

den Dornen verletzt, die auf dem Pfad des Lebens mit ihren Stacheln nach den jungen Menschenherzen zielen. Sie war sanft und klug. Und weil sie stets sanft und klug und nimmer launig war, fand Pucki auf einmal ihre Liebe eintönig und banal: sie sei nicht Weib genug, er liebe noch immer die kleine Rosa. Rosa aber hatte unterdessen geheiratet und hatte bereits zwei Kinder, einen Rangen, der hieß Fritz, und ein Töchterlein, das hieß Röschen. Sie hatten wie ihre Mutter so klare Äuglein und wie ihre Mutter so ein liebes Kinderherzchen.

Unterdessen waren drei Jahre vergangen, seit Pucki auf Erden gelandet war.

Der väterlichen Weisungen eingedenk, hatte er das Menschenherz studiert und unsägliches Elend darin erkannt. Dem Beispiele der Menschen folgend, hatte er die raffiniertesten Martern eronnen, um nach seiner Rückfahrt in die Hölle Remedur zu schaffen in den alten väterlichen Marterkasten. Pucki hatte an den Fakiren erlernt, es seien nicht die leiblichen Qualen, deren es ferner zum Peinigen der Menschen bedürfe. Daß letztere den Teufeln in der Marterkunst weit voraus seien, hatte er nicht ohne Neid erkannt.

Er hatte es mit zugesehen, wie die Menschen unter dem Vorwand der Selbsterhaltung ihre Mittiere, die Frösche, lebend geschunden und die Krebse in siedendem Wasser kochten, um sie sodann unter Zungenschnalzen als Delikatesse zu verspeisen.